

## Zunahme der Sterbehilfe in der Schweiz

*Niemand darf den Zeitpunkt seines Todes selber bestimmen*

Das Bundesamt für Statistik (BFS) legte diese Woche erstmals Zahlen über den "assistierten Suizid", die so genannte Sterbehilfe von in der Schweiz wohnhaften Personen vor. Im Zeitraum von 1998 bis 2009 hat die Zahl der verzeichneten Todesfälle, bei denen Sterbehilfe geleistet wurde, stetig zugenommen. 2009 waren es knapp 300 in der Schweiz wohnhaften Personen, welche die Sterbehilfe in Anspruch nahmen, was gemäss BFS 5 von 1000 Todesfällen entspricht. 1998 waren es erst knapp 50 Personen.

### Unerlaubt

Gerade im Blick auf die kommenden Kartage scheint es notwendig zu sein, daran zu erinnern, dass kein einziges menschliches Leben seinen Wert und seine Würde verlieren kann, wie elend und scheinbar nutzlos es auch sein mag. Krankheit, Leid und Hinfälligkeit gehören zu unserem Leben. Wir würden diese Wahrheit missachten, wenn wir das Leid aus unserem Leben wegleugnen wollten und nicht mehr bereit wären, es auszuhalten... Wenn auch das Gesetz einen Arzt, der auf Wunsch ein todbringendes Mittel verschafft, das sich der Patient dann selber verabreicht, nicht bestraft, so ist doch ein solches Handeln als aktive Beihilfe zur Selbsttötung sittlich unerlaubt.", so heisst es im Katholischen Erwachsenenkatechismus.

### Dem Sterben zuvorkommen

„Direkte aktive Euthanasie und assistierter Suizid helfen einem Menschen nicht beim Sterben, sondern sie kommen dem Sterben eines Menschen zuvor. Sie sind nicht Hilfen beim Sterben, sondern zum Sterben. Damit verhindern sie, dass ein Mensch zu der ihm bestimmten Zeit seinen eigenen Tod sterben kann. Damit verletzen sie in schwerwiegender Weise nicht nur das Tötungsverbot und damit die grundlegende, alles menschliche



Zusammenleben sichernde Norm, sondern auch die Würde des Menschen. Sie können deshalb in ethischer Sicht nicht erlaubt sein, und zwar auch dann nicht, wenn sie auf Verlangen des Sterbenden oder aus Mitleid geschehen. Die absichtliche Tötung eines Menschen ... widerspricht der grundlegenden Schutzpflicht gegenüber allem menschlichen Leben“, so sagte Kardinal Kurt Koch in einem Vortrag.

**Bildlegende:** Die Zahl der begleiteten Selbsttötungen in der Schweiz hat sich erhöht.

### **Gesund sterben?**

Der Mensch ist das einzige Lebewesen auf der Erde, das weiss, dass es einmal stirbt. Das gehört zur menschlichen Natur und das Sterben soll dem Menschen als letztes Reifen seines Lebens auch ermöglicht werden. „Dem Menschen darf folglich sein eigenes Sterben nicht genommen werden: weder dadurch, dass ein Mensch mit medizinischer Technik am Sterben gewaltsam gehindert wird, noch dadurch, dass ein Mensch durch sogenannte „Freitodhilfe“ im umgekehrten Sinn am Sterben als der letzten Lebensphase gewaltsam gehindert wird, um ihn gleichsam „gesund sterben“ zu lassen.“

### **Jesu Beispiel**

Gerade der Tod Jesu am Kreuz zeigt in aller Deutlichkeit, dass der Mensch eine Würde und seinen eigenen Wert hat, die ihm auch in Krankheit, im Alter und im Tod nicht genommen werden dürfen. Leider führt das heutige Leistungsdenken der Gesellschaft dazu, die Kranken auszugrenzen, als seien sie nur eine „Last“ und Schadenfall für die Gesellschaft. Wer einen Sinn für die Menschenwürde hat, weiss, dass sie gerade in diesem schweren Krankheitszustand zu achten und zu stützen sind. Wer krank ist, soll versuchen, die Schmerzen, die nicht zu lindern sind, anzunehmen und dem gekreuzigten Herrn anzubieten. Er kennt all unser Leiden und von ihm her hoffen wir, dass er jeden Schmerz einmal wegnimmt und jede Träne von unseren Augen abwischt.

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Chrisammesse**

Am Gründonnerstag beginnt in der Kathedrale von Sitten um 9.30 Uhr die Chrisammesse, während der der Bischof die drei heiligen Öle (Katechumenenöl, Chrisam und Krankenöl) weiht. In dieser Messe werden die anwesenden Priester auch ihre Weiheversprechen erneuern. Alle sind zu diesem Festgottesdienst eingeladen.

### **Madonna del Sasso**

Nach dreijähriger Restaurierungsphase ist am Sonntag die Wallfahrtskirche Madonna del Sasso oberhalb von Locarno mit einem Gottesdienst für das Publikum wiedereröffnet worden. Madonna del Sasso ist auch für die Oberwalliser ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Das Heiligtum wird von Kapuzinerpatres betreut, die im angebauten Kloster leben.

*KID/pm*